

ROTTENLOT

Organ der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 6 M. Durch den Post monatlich 6 M. ohne Zuzahlung. Verlag u. Geschäftsstelle: Harz 42-44, Fernruf 1047. Redaktion 7-5 Uhr. Geschäftszeitung: Fernruf 1042. Erscheinung: 12-1 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 60 Pf. für den Millimeter Höhe und Breite; 250 Pf. für die Zeile, einschließlich der Druckkosten. Anzeigen bis zum 1. März 1921. 8 Uhr abends, größere tags vorher. — Postfachnummer: Leipzig 1088 48. Art. Nr. 108

Einzelpreis 30 Pf. Halle, Dienstag, den 15. März 1921 1. Jahrgang Nr. 62

Gegen den neuen Krieg. Der Pariser Aktionsausschuss.

Aus Paris wird gemeldet: In dem Aktionsausschuss zur Vermeidung eines neuen Krieges haben sich zusammengefunden: Die Kommunistische Partei von Paris, die kommunistische Jugend, der Gewerkschaftsverband von Paris, die kriegsgeheimen Organen und die anarchistische Partei. Der Aktionsausschuss ruff die Pariser Arbeiter zu neuen großen Demonstrationen auf.

Keine Munitionsfabrikation.

Paris, den 14. März.
Der Pariser Metallarbeiterverband hat einen Aufruf an seine Mitglieder erlassen, worin er auf die Gefahr eines neuen Krieges hinweist. Er betont die Solidarität mit den deutschen Arbeitern, die genau so, wie die französischen, Opfer des Weltkrieges und der kapitalistischen Habgier sind. Die Profiteure aller Völker hätten nur einen gemeinsamen Feind, nämlich das Weltkapital. In der gegenwärtigen Lage müsse die Parole der französischen Metallarbeiter sein: Wieder mit dem Krieg, keine Verteilung von Kriegsmaterial!

Die englische Arbeiterschaft.

„Daily Herald“ schreibt: Das französische Vorgehen ist auf dem Marsch, und wenn man die Franzosen angeht, wird es Krieg mit Deutschland und Krieg mit England geben. Es gelang den Franzosen, Lloyd George mit sich fortzuführen. Aber Lloyd George ist nicht das englische Volk. Keine Nation kann von einem Mann beherrscht werden, aber sie können nicht ohne Zustimmung der Wähler geführt werden. Die britische Arbeiterschaft kann den selbstherrlichen Wahn eines neuen Krieges verhindern. Sie hat den Krieg im letzten August verhindert, und sie kann ihn auch in diesem Frühjahr verhindern.

Neue Verhandlungen?

(Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Drahtmeldung der „Post-Zeitung“ verhalten sich die Wiener Unteroffiziere, daß in der Woche nach Wien die Verhandlungen zwischen den Alliierten und den deutschen Delegierten in Paris wieder aufgenommen würden.

Die Vorgänge in Petersburg.

Bericht eines Angezogenen.

In Berlin traf gestern — wie „Neues Volk“ meldet — der Vertreter der Allrussischen Zentralrevolutionären Kommission der Sowjets, Genosse Kuznetsov, ein. Er hat gleichzeitige Mitglied des Präsidiums der Zentralkommission der Gewerkschaften ist. Er hat Moskau am 1. März verlassen, sich am 2. und 3. in Petersburg aufgehalten und ist am nächsten Tage in Moskau angekommen.
Als er Moskau verließ, fanden dort in den verschiedenen Parteien und bei der Bevölkerung der hauptsächlichsten Verammlungen statt. Bei denen die Verammlungsfrage besprochen wurde. Hierbei wurde die Frage aufgeworfen, wie man die Bevölkerung bis zum Frühjahr versorgen könne, da die Vorräte nur bis Ende März reichen. Dies war nur möglich durch Verammlungen bzw. einer reichhaltigeren Verteilung der Nahrung. Diese Verammlungen bildete den Gegenstand der Diskussion, wobei festgestellt wurde, daß diese sich in Petersburg häufiger bemerkbar machen, als in Moskau, dessen Verammlungen sehr lange besser durchgeführt werden kann. Es ist jedoch festzustellen, daß in keiner dieser Verammlungen politische Resolutionen eingebracht wurden oder die Wiederherstellung des freien Handels verlangt wurde, wie dies 1918 geschehen ist. Alle generellen Beschlüsse sind der weisgarthischen Presse, insbesondere das Verlangen nach der Einschränkung einer konstituierenden Verammlung und lösswillige Entscheidungen.

Da in Petersburg die Frage noch viel heftiger und mehr als in Moskau, wurden dort eine Reihe Beschlüsse gefasst, um die Angelegenheit in größeren Verammlungen erörtern zu können. Diese Tatsachen haben sich die konterrevolutionären Elemente zu Nutze gemacht, weil sie glauben, nun einen günstigen Moment für ihr Eingreifen gefunden zu haben. Und es ist bezeichnend für die systematische Arbeit, daß die Resolutionen, die in Petersburg angenommen wurden, zum Teil genau den gleichen Wortlaut haben, wie die menschenfeindlichen Resolutionen in Moskau.
Am 3. März begann man, in allen Fabriken in Petersburg die Arbeit wieder aufnehmen, und am gleichen Tage trafen aus Moskau Beschlüsse ein, die sofort unter die Bevölkerung verteilt wurden.

Wang anderer wurden die Maßnahmen auf Ironisch. Dort herrschte schon lange eine von außen geführte Unzufriedenheit, weil die Regierung die Verteilung des Kommissars der Franzosen anordnete. Es wäre der Wille der Sowjetregierung ein leichtes gewesen, den Aufwand sofort niederszulassen. Sie hat jedoch diesen Weg nicht gewählt, weil sie weiß, daß die Weigerung der Arbeiter nur die Verwirrung ist. Die Sowjetregierung ist hart genug, um einen derartigen Aufwand sofort zu unterbinden, so daß alle Verwirrungen über die Verteilung der Sowjetmacht in das Reich der Hölle zu wehen sind. Die Entziehung wird zeigen, daß alle Hoffnungen der Konterrevolution auf die Wiedererrichtung des kapitalistischen Regimes in Russland eine Täuschung sind.

Der Weg zur Befreiung.

Rede des Genossen Dr. Paul Levi im Reichstags zu den Londoner Verhandlungen.

Meine Damen und Herren! Ich glaube, man kommt der Politik der gegenwärtigen Regierung und der Politik der gegenwärtigen Reichsregierung dem am nächsten, wenn man sich feiner Antitradition, die er am 23. Juli hier gehalten hat, folgende zwei Stellen verliest und einander gegenüberstellt:

Simons von gestern und heute.

Der Herr Außenminister sagte damals öffentlich:
„Der willensstarke Mann, der sein Volk durch die schwersten Gefahren hindurchzuführen will, die ihm seit den Tagen der Azimada je gebührt haben, der einzige Staatsmann, der in letzter Stellung geblieben ist, durch den ganzen fürchterlichen Druck der Kriegsjahre hindurch...“
Nämlich Herr Lloyd George... und noch weiter:
„Nach Zeitungsberichten soll die Gesundheit des englischen Premierministers erschüttert sein. Wir können nur wünschen, daß sie sich bald wiederherstellt, denn meine Damen und Herren, er hat Verstand für die beste Sache gewonnen. Der seine Rede im Parlament liest, der erfährt, daß er etwas weiter sieht, als man in England glauben möchte.“

Dieser Stelle, bezüglich Lloyd George, stellt der Herr Reichsaussenminister folgende andere Stelle entgegen:
„Ich habe Rücksicht auf den Preis-Stimmungs-Kennungsbericht, und halte ihn für einen außerordentlich klugen Mann. Ich glaube nicht, daß es die Vorteile der Sowjetrepublik sind. Deutschland mit mordenden und brennenden Sorgen zu überziehen. Was die Sowjetrepublik braucht, ist wirtschaftliche Unterstützung.“

Mit diesen beiden Sätzen hat der Herr Außenminister nach meiner Meinung in damaligen Zeitpunkt die beiden Posten gezeigt, mit denen sich heutige sowjetpolitische Denker überhaupt beschäftigen kann. (Sehr wohl! bei den SA.)
Wenn ich die Stellung des Herrn Außenministers richtig bezeichnen darf, so muß ich sagen: zwischen diesen beiden Posten stand er lange Zeit, so etwa wie Wurdnäs Götter. (Weitere Zustimmung bei den SA.) und wußte nicht genau, nach welchem Wundel Heu er fällen sollte.
Der Herr Außenminister hat dann im Laufe des vergangenen Herbstes, im Winter, endgültig Stellung genommen und sich für die Orientierung nach England hin entschieden, und heute müssen wir feststellen: auf dem Wege nach England hin ist der Herr Außenminister auf politischer und innerpolitischer zu einem vollständigen Zusammenbruch seines ganzen politischen Systems, das er hatte, gekommen. (Sehr wohl! bei den SA.)
Es ist kein Zufall, meine Damen und Herren, wie der Herr Außenminister — auf den Vorgang ist ja bereits mehrfach Bezug genommen — seiner Stellung von den Verhandlungen am Potsdamer Bahnhof vom Herrn Reichsminister entlang wurde.

Der Minister des Herrn von Seest.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die ja immerhin noch etwas in Deutschland ist, berichtet darüber folgendermaßen:
„Als erster verließ den Wagen General von Seest, den der Reichsminister durch Handdruck begrüßte mit der Frage: „Der Herr General, mo haben Sie Ihren Minister?“ (Sehr wohl! bei den SA.)

Ich glaube, daß diese Frage des Herrn Reichsministers ganz genau die Situation trifft (Sehr richtig! bei den SA.), und wenn der Herr Reichsminister eine solche Frage, er hätte diese Befragung nicht getan, so bin ich der Meinung, daß die ihm naheherstehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sehr wohl verstanden hat. — (Zuruf des Reichsministers: Seest hat den Herrn Reichsminister im Wagen aufgehalten und Herr Dr. Simons im hinteren Teil des Wagens. Das war die ganze Sache!)
Ich sage Ihnen nur, Herr Reichsminister, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat sich als ein sehr politisches Regierungsorgan erwiesen, wenn sie diese Darstellung gegeben hat. (Sehr richtig! bei den SA.) Denn mir scheint es in der Tat so zu sein, daß die Art und Weise, wie die Verhandlungen in London geführt wurden, und die Art und Weise, wie die Verhandlungen hier in Berlin durchgeführt wurden, innerpolitisch den völligen Zusammenbruch der Linie des Herrn Außenministers bewiesen. Der Herr Außenminister ist zu nichts anderem geworden, als zum „Gefäßmann“ der „Politik“.
Ich bin der Meinung, daß die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ weitestgehend, so heißt es folgendermaßen:

„Ein alter, weißhaariger Herr läugte auf Minister Simons zu, drückte ihm die Hand und brachte auf den ersten Deutschen, der es gewagt habe, der Entente ein Bein entgegenzusetzen“, drei bezeichnend ausgenommene Hörsätze.“ (Hauris und Heiterkeit bei den SA.)

Die „Patrioten“ von 1914 auf dem Plan.

Meine Damen und Herren! Dieser alte, weißhaarige Herr ist ein alter Bekannter; er hat bereits alle, weißhaarige Herr, der schon im August 1914 den patriotischen Vöbel durch die Straßen von Berlin führte (selbst die Zustimmung bei den SA.), und der jetzt glaubt, daß seine Zeit wieder gekommen sei, jetzt glaubt, der Außenminister im Namen aller dieser „Patrioten“ befragen zu können, die von 1914 an über die deutsche Politik befanden haben. (Sehr wohl! bei den SA.)

Ich sage weiter: auch außenpolitisch bedeuten die Verhandlungen von London den völligen Zusammenbruch der bisherigen Politik der Reichsregierung, und diese Politik ist nicht nur dem Volk, sondern dem Reich selbst schädlich. Denn der Herr Außenminister zu sagen, wie er da aber dort gefordert oder besser hätte handeln oder verhandeln sollen. (Sehr richtig! bei den SA.)

Denn bin ich nicht berufen! (Sehr richtig! bei den SA.) Gott sei Dank bin ich nicht dazu berufen, Politik für Ihre Regierung zu machen. (Sehr gut! bei den SA.) Ich möchte nur Herrn Seest auf einen Briefchen und den Herren von den Unabhängigen Sozialdemokraten sagen und ihr gegenüber folgendes feststellen: die Töne, die wir heute von ihr gehört haben, sind uns nicht neu. (Sehr wohl! bei den SA.) Das hat Herr Seest bereits heute zu sagen; den Herrn von den Unabhängigen Sozialdemokraten des Herrn Lloyd George! Der Herr Reichsaussenminister hätte den „Bermittlungsbedürfnis“ entgegenkommen müssen! Damit ich konstatiere: die Vermittlungsbedürfnis irgendeines fremden Staatsmanns spielen in der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei schon seit einigen Jahren eine Rolle. (Sehr richtig! bei den SA.) Wären die zum Friedensvertrag von Versailles die Vermittlungsbedürfnis des Herrn Wilson (sehr richtig! bei den SA.), und nach dem die Vermittlungsbedürfnis des Herrn Wilson in Versailles geblieben ins Licht getreten, so tritt nimmere an die Stelle des Herrn Wilson Herr Lloyd George. Ich kann natürlich hier keinen von der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei die Gugelbarkeit nicht abprechen. Aber, das ist ein solches

Tauseln von einer Illusion zu anderen.

das wir uns fragen müssen, wie man entschärferweise noch immer weiter von solchen Zugabildern sprechen kann, die nichts anderes erreichen, als die Köpfe des deutschen Proletariats verhängnisvoll zu verwirren. (Sehr wohl! bei den SA.)
Und wie sind nun die Dinge wirklich in London gesehen? Da muß ich zurückkommen auf eine Darstellung, die im „Tempo“, und zwar in der Nummer vom 4. März d. J. gegeben wurde. Dort lautet es folgendermaßen:

„Man erzählt sich eine Geschichte über die Vorklänge des Herrn Simons. Nach Mitteilung, die man von jenseits des Kanals erhielt, soll der deutsche Außenminister in Dover angekommen sein, mit der Absicht — die von seinen Kollegen abgelehnt war — 60 Milliarden Goldmark vorzuschlagen, und die bisher geforderten Leistungen nur auf 10 Milliarden Mark festzusetzen im übrigen den Betrag mit 6 Prozent zu verzinsen. Zum Abschluß sollen sich gewisse Personen seiner Umgebung Substanzien gezeigt haben, die offenbar nicht Freunde Frankreichs und nicht des Friedens sind. Die Deutschen hätten aus diesen Unterredungen geschlossen, daß es keine Gefahr über die Angebots ermaßen. Die Unterhandlungen hätten sich nicht abgelehnt, die der Herr Seest hat Herrn Simons in diesem Sinne gesagt (sehr, hört! bei den SA.), und in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März soll die ganze deutsche Delegation unter Anwesenheit aller Kräfte teilweise gemacht, um neue Vorklänge auszuarbeiten.“
Die, die man jetzt in London hat hören können! (Sehr, hört! bei den SA.) Ich muß sagen, diese Darstellung, die der französische „Tempo“ gibt, erklärt für mich eine gewisse Verwirrung darin, wenn ich selbst die absolut nicht abgelehnte Erklärung lese, die heute vor acht Tagen der Herr Reichsminister hier abgegeben hat. Er sagte folgendermaßen:

„Das Sekretariat ist überzeugt, daß der Minister des Auswärtigen alle Unterhandlungsbedingungen innerhalb der gegebenen Grenzen ausnutzen wird.“
Damit scheint mir das bestritten zu sein, daß andere Verhandlungsbedingungen und weitere Gesen für das Verhalten befanden, als die Grenzen, die durch das Angebot des Herrn Simons gegeben sind. Denn sonst würde ja die ausdehnung des Herrn Reichsministers kaum einen Sinn haben. (Sehr richtig! bei den SA.)

Wenn also Herr Simons so nach London gefahren ist, nachdem man zuvor durch die deutschen Köpfe das Gefühl erweckt hatte: „Das, was Simons bietet, ist das Beste“, ist das Beste, mit dem Reich, die hinterhältig und (sehr gut! bei den SA.), so ist durch diese Vorklänge nichts anderes getan, als die Ehrlichkeit der deutschen Diplomatie in dem Maße erwiesen, in dem die ganze Welt außerhalb Deutschlands sie als vorliegend annimmt. (Sehr wohl! bei den SA.)
Und noch hatte nun Herr Dr. Simons in London außer diesen wirtschaftlichen Vorklängen noch konker zu machen? Man mußte von der Entwaffnungsfrage sprechen. Ich möchte da dem Antrag der Unabhängigen doch ein entgegenstellen. Wenn die Unabhängigen glauben, daß durch Nichtanerkennung der Konterrevolution, wie es in dem Antrag heißt, der Entente ein besonderer Dienst angetan sei, so bin ich der Auffassung nicht.

Die Konterrevolution wollte und will die Entente in Deutschland bemessen haben.

(Sehr gut! bei den SA.) Es handelt sich einzig und allein darum, in welchem Maße und in welchem Rahmen die Konterrevolution in Deutschland bewaffnet sein soll (sehr richtig! bei den SA.) und in welchem Maße und in welchem Rahmen die deutsche Regierung die Konterrevolution bekämpfen soll. Darüber ist ja wohl kein Zweifel, die deutsche Regierung hat die Erfüllung des Friedens von Versailles wie in allen anderen Punkten, so insbesondere und voran in der Frage der Entwaffnung sabotiert. Sie hat mit einer innererischen Schwäche, die ich nicht nur auf Schwächegefühl zurückführen, sondern Schwäche schenken. Der Herr Reichsminister hat bereits zu Anfang geäußert. Ich habe seiner Darstellung von Bayern und dem, wie es in Bayern anseht, nur ein hinzuzufügen. Heute früh schreibt der „Berliner Sozial-Anzeiger“ in einer Korrespondenz aus München:
„Die Stimmung im Lande ist allenthalben erbitert und wird durch die erneute Annahme der Konterrevolution nur noch mehr gereizt. Einer Reichsregierung wird in Bayern mit allen Mitteln und mit aller Entschlossenheit entgegengetreten werden.“ (Sehr, hätte Karte bei den SA.: Hört! Hört!)

Zur Lage in der Partei.

Von Walter Stöcker.

II.

Der Genosse Levi steht in dem Vorgehen der Exekutive in Italien ein... Der Genosse Levi steht in dem Vorgehen der Exekutive in Italien ein...

Die gesamte Argumentation von Levi ist falsch, erstens weil in Italien nicht eine kommunistische Partei gelöst wurde... Die gesamte Argumentation von Levi ist falsch, erstens weil in Italien nicht eine kommunistische Partei gelöst wurde...

Ziel der letzten Linie ist es, in den bekannten 21 Beziehungen, die in Moskau mit vollem Recht nicht nur für uns... Ziel der letzten Linie ist es, in den bekannten 21 Beziehungen, die in Moskau mit vollem Recht nicht nur für uns...

Über die Zustände, die die Exekutive über Verlässlichkeit... Über die Zustände, die die Exekutive über Verlässlichkeit...

Die Annahme Levi, daß die Exekutive in Italien... Die Annahme Levi, daß die Exekutive in Italien...

Die letzten Grund und Idee Veranlassung sind wir also durch... Die letzten Grund und Idee Veranlassung sind wir also durch...

III. (Schluß).

Das Ideal einer kommunistischen Massenpartei ist natürlich... Das Ideal einer kommunistischen Massenpartei ist natürlich...

welche unverantwortliche Äußerungen einiger Genossen kann man... welche unverantwortliche Äußerungen einiger Genossen kann man...

Was werden alles nun, was in dieser Hinsicht zu tun nur... Was werden alles nun, was in dieser Hinsicht zu tun nur...

In den Folgen des Austritts der fünf Genossen nur zwei... In den Folgen des Austritts der fünf Genossen nur zwei...

„Unter hier in diesem Jubel des Kongresses, der bis dahin... „Unter hier in diesem Jubel des Kongresses, der bis dahin...

Nach dem Gehalt der Überlegungen würde wir ruhig zur... Nach dem Gehalt der Überlegungen würde wir ruhig zur...

Der Austritt der fünf Genossen und der Parteirat, der im... Der Austritt der fünf Genossen und der Parteirat, der im...

Merke!

Einfluss der Arbeiter-Lutschkiffalle... Einfluss der Arbeiter-Lutschkiffalle...

Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht festgestellt... Die Ursache des Zusammenbruchs ist noch nicht festgestellt...

Siddeheim, 14. März. Nach 6 Uhr hier einlaufende... Siddeheim, 14. März. Nach 6 Uhr hier einlaufende...

Aus Wahrungsworten in den Tod... Aus Wahrungsworten in den Tod...

Lungenpestepidemie... Lungenpestepidemie...

London, 13. März. (EPA.) Aus Shanghai wird berichtet... London, 13. März. (EPA.) Aus Shanghai wird berichtet...

Verleumdung... Verleumdung...

Halle und Saalkreis.

Halle, den 16. März 1921.

Ein „friedliebender“ Pastor vor Gericht.

Weil sein Herr und Meister gesagt hat: „Ihr sollt nicht... Weil sein Herr und Meister gesagt hat: „Ihr sollt nicht...“

Ein faum gläubiger Herr ereignete sich am Sonntag... Ein faum gläubiger Herr ereignete sich am Sonntag...

Dieser Vorfall hatte nun am Montag ein gerichtliches... Dieser Vorfall hatte nun am Montag ein gerichtliches...

Der 68jährige Herr Dr. ... Der 68jährige Herr Dr. ...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung... Als Pastor Möhring sich im Verlauf der Verhandlung...

